

Vandalismus oder künstlerische Aktion?

Vermisstes Teil eines Kunstwerks findet den Weg zurück in die Tangente

Unter der Überschrift «Vandalismus oder Scherz» berichteten wir letzte Woche über eine Sachbeschädigung an einem Kunstwerk in der Tangente. Ein Korkenzieher aus dem Schubladen-Arrangement «Spuren» der Schaaner Künstlerin Anna (Pseudonym) war entwendet worden. Der Korkenzieher hat sich wieder eingefunden. Es handelte sich weder um Vandalismus, noch um einen Scherz, sondern – wie aus einem Schreiben des anonymen «Diebes» hervorgeht – um eine künstlerische Aktion. Ob gelungen oder nicht, sei dahingestellt.

Das preisgekrönte Objekt «Spuren» besteht aus einer leeren Schublade, die in Augenhöhe in einer Ecke der Galerie aufgehängt ist. Aus den drei Fächern der Schublade weisen rosa Fäden auf ein am Boden liegendes Brett, auf dem die Gegenstände angeordnet sind, die man ursprünglich im Innern der Schublade vermuten würde: v. l. n. r. ein Korkenzieher, ein Stein-Ei, zwei Buntstifte, ein Tintenfass mit einem Rest roter Tinte,

eine zerdrückte Blechbüchse, ein in Silberpapier verpacktes Stück Ton, eine verdorrte Blume, eine kleine Glaskaraffe, ein rostiger Stichel und eine Schere.

Anonymes Begleitschreiben

Als vor einer Woche der altertümliche Korkenzieher fehlte, wurde Kritik am Entscheid der Jury vermutet. Dies hat sich als Irrtum erwiesen. Die Post, die den Korkenzieher zurückbrachte, enthielt auch ein anonymes Begleitschreiben, das die Tat motiviert. Wir zitieren:

«Liebe Organisatoren der Schubladen-Aktion, der Zapfenzieher schien mir das geeignete Objekt zu sein, um mich meinerseits mit einer künstlerischen Aktion nachträglich am Schubladen-Objekt zu beteiligen. Wesentliches Anliegen meiner Tat war, mithilfe eines «Kunstraubs» Verwirrung zu stiften und den Nachweis zu erbringen, dass die Organisatoren in vorhersagbarer Weise reagieren würden, also gewissermassen selbst einem Verhaltenszwang unterworfen sind, wie er der ganzen Schubladen-Aktion zugrunde-

liegt. Dieses Verhalten ist standardisiert. D. h. ein unvorhergesehenes Ereignis wie ein «Vandalenakt» wird nicht reflektiert und kann demzufolge kein originäres Verhalten hervorrufen, sondern es löst Verhaltens-Muster (patterns) aus. Prompt erschienen Mitteilungen in den Zeitungen und grosszügigerweise wird prompt «an eine Anzeige nicht gedacht». Wie vorauszusehen.

Meine Aktion drückt weder Kritik am Entscheid der Juroren aus (. . .), noch Kritik am preisgekrönten Werk. Meine Aktion, für die ich mich nicht entschuldigen will, ist keine Kritik an den Organisatoren, noch an der Tangente. Ich begrüsse die Idee des Wettbewerbs und ich werde die Bestrebungen, Aussergewöhnliches zu leisten nach meinen Kräften unterstützen. Und wenn es nur durch einen kleinen, diebischen Eingriff ist.»

● Die Ausstellung «Künstler gestalten Schubladen» ist noch bis zum 29. November, jeweils Samstag/Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Freitag/Samstag, 20./21. November 1981

Liechtensteiner Volksblatt

*Vermisstes Teil eines Kunstwerks
findet den Weg zurück*

Vandalismus oder künstlerische Aktion?

t – Unter der Überschrift „Vandalismus oder Scherz“ berichteten wir letzte Woche über eine Sachbeschädigung an einem Kunstwerk in der Tangente. Ein Korkenzieher aus dem Schubladen-Arrangement „Spuren“ der Schaaner Künstlerin Anna (Pseudonym) war entwendet worden. Der Korkenzieher hat sich wieder eingefunden. Es handelte sich weder um Vandalismus, noch um einen Scherz, sondern – wie aus einem Schreiben des anonymen „Diebes“ hervorgeht – um eine künstlerische Aktion. Ob gelungen oder nicht, sei dahingestellt.

Samstag, 21. November 1981

Liechtensteiner Vaterland